Vom fuchsbraunen Hund, der sich verirrte

AUFFÜHRUNG «Kaschtanka» im Burgbachkeller: ein Tier, ein Dompteur, zwei Schauspieler, gemeines Schneetreiben – und geniales Theater.

Stockdunkel ist es im Burgbachkeller, und aus der Düsternis auf der Bühne schiebt sich langsam ein Ungetüm ins Dämmerlicht. Darin leuchtet etwas auf, und ein seltsames Geräusch dringt aus dem Ding: Ein Lift vielleicht, eine Rakete, ein U-Boot, so klingt es zumindest, Gitter erahnt man, gemeine Gestalten dahinter. Und dann ist Licht. Und es ist nichts als die freundliche Fassade eines Landhauses, mit verspielten Fensterrahmen, und darin sitzt niemand anderes als Tschechov persönlich. Oder zumindest wird er es gleich sein, wenn die Kutsche angekommen ist: «Du, Mark», fragt der Schauspieler Eric Rohner, «wie viele Pferde hat die Kutsche noch mal?» «Vier, glaube ich», antwortet Marc Wetter, und schon macht sich Rohner zur Kutsche auf, knüppelt und dengelt auf den Rahmen die vier Pferde, galoppiert auf dem Türrahmen und wiehert und rasselt mit Inbrunst, bis die Kutsche unter grossem Geklirre zu stehen kommt.

Von Hund zu Dompteur und zurück

«Meine Damen und Herren», verkündet derweil Wetter: «Anton Pawlowitsch Tschechov», und da steht er tatsächlich und packt sein Buch aus und liest vor: «Kaschtanka» heisst das Stück, und der kleine fuchsbraune Hund ebenfalls, der im Schneetreiben seinen Herrn Luca verloren hat, der jetzt frierend durch die Gassen sticht, auf der Suche nach dem Geruch. Verloren sitzt Rohner als Hündchen auf der Tonne, die Ziehharmonika unterm Mantel, schluchzt zitternd: Statt zu Hause bei Luca und dem kleinen Fedjuschka landet Kaschtanka im Garten eines Zirkusdompteurs. Wunderbar, wie liebevoll Wetter und Rohner ihre Hund-Dompteur-Beziehung darstellen: Wetter lehrt den Hund beste Bühnenmanieren, auf Französisch, die Kinder im Saal kapierens alleweil. Und nicht nur das: Da gibt es eine Gans und ein Schwein und einen fetten Kater, am Schluss stehen die vier sogar aufeinander – für die Ägyptische Pyramide. Rohner und Wetter spielen das Tier-Quartett samt Dompteur genial, das Theater wechselt von Slapstick-Einlagen zu feinem Gespür und magischer Clownerie, wenn etwa mitten in der Fütterung des hungrigen Hundes der Hund selber findet: «Aber Hühnerknochen darf man einem Hund nicht geben, wegen der Splitter, die dann im Hals feststecken.» Mark sagt: «Aber so schreibt es doch Tschechov.» Also wirds weggelassen, und Kaschtanka zaubert tatsächlich, wenn auch widerwillig, einen Knochen aus dem Mund. Oder wenn der Hund anfängt, verträumt und voller Heimweh über sein verlorenes Zuhause zu sinnieren: «Fedjuschka hat auch Kunststücke mit mir geübt, hat mich am Schwanz gepackt und umhergeschwungen. Oder hat mir ein Stück Fleisch gegeben mit einer Schnur dran, und das hat er mir dann wieder aus dem Hals gezogen.»

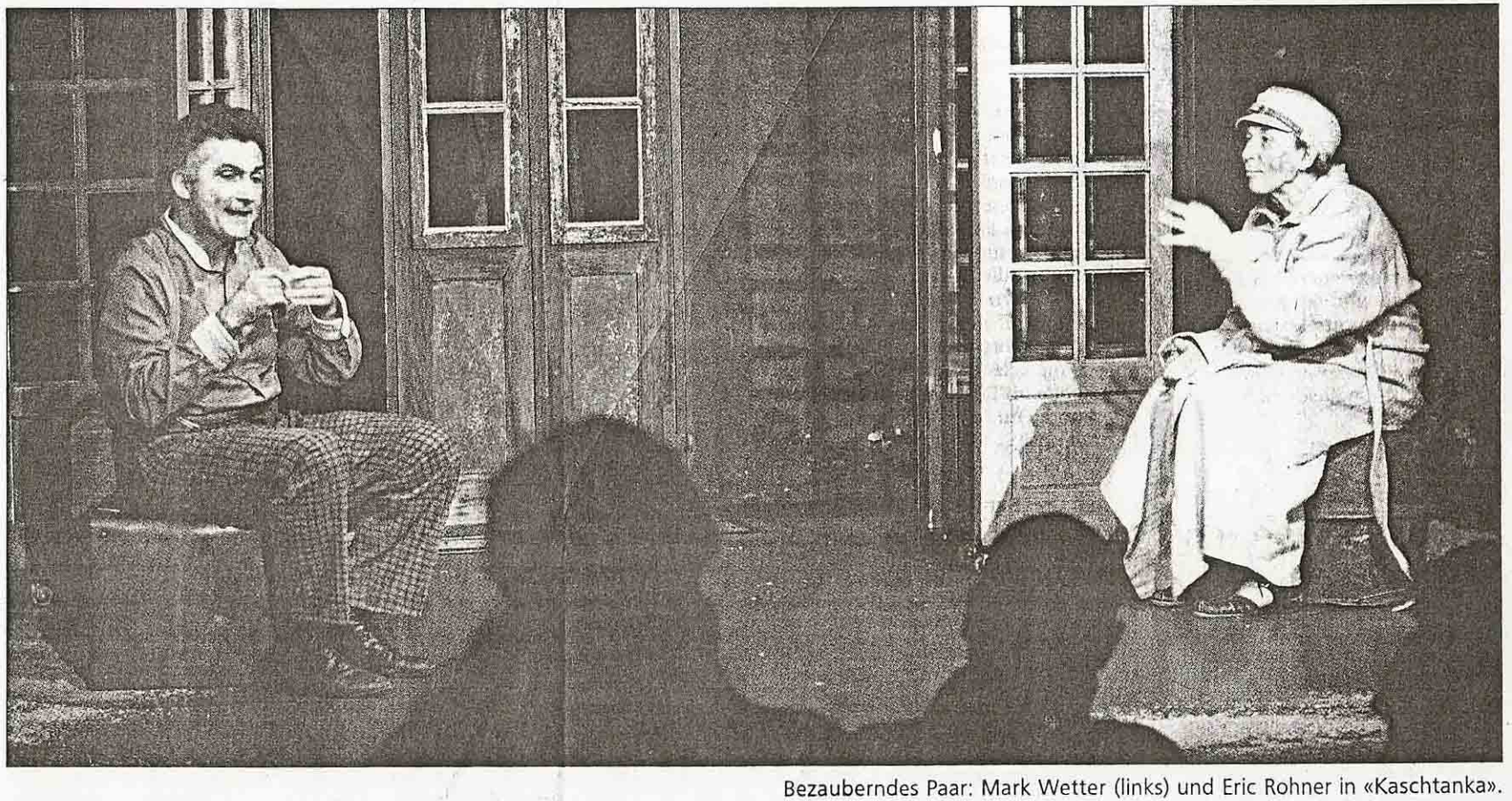
Das Interesse ist ungenügend

«Kaschtanka» ist eindringliches und farbenfrohes Theater mit zwei Schauspielern, die schon mit kleinsten Gesten berühren können. Nur ist das Publikum nicht sehr gross. «Die Leute springen auf Kindertheater offensichtlich nicht an», sagt Roland Schlumpf seitens der Organisatoren, «deshalb wird ‹Kaschtanka› für eine Weile das Letzte sein, das hier aufgeführt wird.» Entstanden ist das Stück aus der Zusammenarbeit mit dem Theaterschöneswetter und dem Regisseur Werner Bodinek, mit finanzieller Hilfe des Theaters Burgbachkeller. Andernorts wird es häufiger aufgeführt. In Zug bleibt es bei dieser einen Aufführung – wegen Terminproblemen. «Wir haben ab jetzt Frauenwoche im Burgbachkeller, deshalb waren keine anderen Spielzeiten mehr frei.» Aber es sei auch so kein grosses Interesse dagewesen. «Wir haben Schulen angefragt, ob sie an dem Stück Interesse hätten», sagt er. «Aber die Schulen haben alle ablehnend reagiert, und heute war der Publikumsandrang auch nicht sehr gross.» Schade, wie Schlumpf sagt: «Das sind zwei wunderbare Schauspieler – ich finde, die machen das einfach sehr gut.»

FALCO MEYER
redaktion@zugerzeitung.ch

HINWEIS

▶ Weitere Spieldaten unter www.theaterschoeneswetter.ch ◀



Bezauberndes Paar: Mark Wetter (links) und Eric Rohner in «Kaschtanka».
Bild Werner Schelbert

Zugerzeitung 7.3.2011 Die Rollen der Schauspieler wurden in der Bildlegende und dem Artikel vertauscht.